

SCHWEIZER  
ILLUSTRIERTE

POWERED BY OCHSNER SPORT

# SPORT

#5, 7. Oktober 2013

CHF 5.-

Gewinnen Sie  
**SWISS  
EPIC**  
Startplätze am  
Bike-Härtetest

## YANN SOMMER

**COOLER KEEPER**  
DIE LEICHTIGKEIT  
DES SEINS IM TOR

**JONAS HILLER**  
BEACH BOY AUS DEM  
APPENZELLERLAND

**STEFAN LICHTSTEINER**  
OFT VERKANNT  
WELTKLASSE

**FLOYD MAYWEATHER**  
DER BOX-ÄSTHET, DER  
SICH «MONEY» NENNT

MIT BASTIAN SCHWEINSTEIGER • HARIS SEFEROVIC • ÉRIC ABIDAL • DAVIDE CALLÀ • NEYMAR • DALMA MARADONA • JEFF SAIBENE • STEPHAN EL SHAARAWY • FABIAN KAUTER • JOGI LÖW • EISHOCKEY-SILBERHELDEN • GARETH BALE • MAX HEINZER • BARACK OBAMA • SHAKIRA & GERARD PIQUÉ

# SOMMER HEBT AB

Yann Sommer, 24, begeistert mit seinen Paraden Europas Fussballfans, mit seinem Aussehen die weiblichen Zuschauer und mit seiner Art Teamkollegen und Trainer. Der FCB-Goalie will aber noch mehr.

*Text: Eva Breitenstein · Fotos: Nathan Beck*



**«Man merkt, dass viele Leute in Basel nur noch die grossen Teams sehen wollen. Das ist ab und zu enttäuschend»**

**Y**ann Sommer fliegt durch die Luft. Immer und immer wieder, auf die Matratze, die im Fotostudio am Boden liegt. Noch ein Versuch? «Voll easy.»

Könnten wir auch dieses noch ausprobieren? Und jenes? «Voll easy.» Eine naturgegebene Entspannung ist keine schlechte Eigenschaft für einen Goalie. Und mit derselben scheinbaren Leichtigkeit, mit der er sich beim FC Basel vor die Stürmer wirft oder den Ball mit einem gewaltigen Sprung aus der Flugbahn pflückt, genau so lässig streicht sich Sommer die Haare für den Fotografen aus dem Gesicht oder meistert Interviews. «Ich fühle mich wohl so, wie ich bin», hält der 24-Jährige fest. Und wohl in den Rollen, die er in seinem Leben einnimmt: Spitzengolgie, Sonnyboy, Führungsspieler, begehrtes Werbegesicht, Familienmensch.

Vor allem aber Spitzengolgie. Auch dank seinen Paraden hat der FC Basel in der Europa League den Halbfinal erreicht, ist Meister geworden und hat den Schweizer-Cup-Pokal 2012 in den Armen gehalten. Keine andere Position im Fussball lässt einen Spieler schneller und augenscheinlicher zum Helden oder Versager werden als der Goalie – oder «zum König oder grossen Böögg», wie Sommer es ausdrückt. Wobei er selbst bisher deutlich öfter auf dem Thron sass als auf dem Scheiterhaufen. Wie kann man jemandem erklären, weshalb man auf dieser heiklen Position spielen will? Wohin auch noch alle mit voller Wucht schießen? Sommer sucht kurz nach den richtigen Worten und sagt: «Als Goalie kannst du einer Mannschaft die Chance geben, erfolgreich zu sein. Das ist der Reiz, möglichst lange die Null zu halten. Es ist eine grosse mentale Herausforderung.»

#### EIN ZÜRCHER IN BASEL

Für Yann Sommer gibt es nie etwas anderes, als im Tor zu stehen. Nicht, weil er von Onkel oder Vater dazu gedrängt wird, die beide selbst Torhüter waren. Sondern weil er es liebt. Als er 12, 13 Jahre alt ist, versucht er sich mal als Stürmer – und landet schnell wieder zwischen den Pfosten. Weil er dort rasch Fortschritte macht. Er will sich verbessern. Dass er meistens in einer höheren Auswahl spielt, als es sein Jahrgang vorgeben würde, weckt seinen Ehrgeiz erst recht.

Als Achtjähriger zieht Sommer mit seiner Familie von Küsnacht ZH nach Basel, weil der Vater Verlagsdirektor bei der «Basler Zeitung» wird. Als Mitbringsel nimmt der Junior den Zürcher Dialekt mit – zwar hat sich Sommer seither Spanisch, Französisch und

Englisch angeeignet, Baseldeutsch aber spricht er nach wie vor nicht. Sommer schliesst sich Concordia Basel an, wechselt als 14-Jähriger zum FCB und setzt sich zum Ziel, dereinst als Stammspieler Rotblau zu tragen.

Was Traum war, ist heute Realität und hat Platz gemacht für neue Träume. Vergangenen Sommer lockte Fiorentina, doch der Wechsel in die italienische Serie A kam nicht zustande. Nicht schlimm, findet Sommer. Verständlich, bei seiner Position in dem Verein, der zum vierten Mal innerhalb der letzten fünf Jahre in der Champions League spielt. Dass er einmal im Ausland spielen möchte, verhehlt Sommer aber nicht. «Ich will mich noch auf einer anderen Bühne beweisen», sagt er. Hinzu kommt der Reiz des Fremden: Sommer will nach Basel, Vaduz und Zürich noch Neues erleben, «eine andere Kultur, andere Leute, ein anderes Stadion». Am liebsten würde er in einer der vier grossen europäischen Ligen spielen. Nur dem Geld hinterherrennen, kommt für ihn nicht infrage, schon gar nicht als erst 24-Jähriger. Lieber Italien oder Spanien als Russland oder Ukraine, sportliche Perspektiven und Alltags-Feinheiten wie die Möglichkeit, gut zu essen, spielen die grössere Rolle.

#### NIE ÜBERSÄTTIGT

Das jedoch ist die Zukunft. Im Moment ist er mit ganzem Herzen beim FC Basel, arbeitet am fünften Titel in Folge und schlägt mit seiner Mannschaft auch mal einen Champions-League-Sieger wie Chelsea. In Spielen dieses Formats hilft dem FCB seine eigene jüngere Geschichte. Immer wieder sind ihm in den vergangenen Jahren Überraschungen gegen die Grossen des europäischen Fussballs gelungen. Er ist zwar nach wie vor Ausenseiter in solchen Partien, tritt aber auch mit dem Selbstverständnis auf, mit dem hohen Niveau des Gegners mithalten zu können. Die regelmässigen Sensationen und der Dauererfolg verwöhnt das Basler Publikum, in der Stadt spricht man von Sättigung. Zum entscheidenden Match vor dem Einzug in die Gruppenphase der Champions League 2013 erschienen gegen Ludogorets Razgrad nicht einmal 16 000 Leute im St.-Jakob-Park. «Das ist ab und zu enttäuschend», sagt Sommer ehrlich. «Du merkst, dass viele Leute nur noch grosse Teams sehen wollen.» Dann lacht er: «Vielleicht sind wir auch selbst schuld, weil wir so gut spielen. Vielleicht ist es normal, dass man so reagiert.» Aber doch, ein wenig übel nehme man es Fans schon, die nur noch an die grossen Spiele kommen.



**FAMILIENMENSCH** Das Tattoo auf seinem rechten Oberarm bedeutet «Familie», auf der Innenseite seiner beiden Handgelenke stehen die Vornamen seiner Eltern.

FOTO: FOTOSTUDIO SCHWEIZER ILLUSTRIERTE PAUL SEEWER

## «Man darf nicht unterschätzen, dass Benaglio Captain ist, lange Auslandserfahrung hat und ein super Torwart ist»

für ihn ohnehin nicht infrage. Sommer, der 2011 mit der U21 als Captain im EM-Final gegen Spanien stand und dort seine ersten Tore des Turniers kassierte, kennt die Situation des Wartenden. Mit 21 Jahren wird er vom FCB an den Grasshopper Club ausgeliehen. Dort ist er die Nummer 1 im Tor, spielt eine erstklassige Saison. Dann unterbreiten ihm die Basler einen neuen Vertrag, der bis 2015 läuft und dem jungen Goalie damit beweist, dass sein Herzensclub in Zukunft auf ihn setzen will.

Sommer kehrt im Wissen nach Basel zurück, hinter dem überragenden Argentinier Franco Costanzo auf unbestimmte Zeit die Nummer 2 zu sein. Es ist keine einfache Situation für einen aufstrebenden Jungen, der nur eines will: spielen und vorwärtskommen. Doch die Entscheidung für das Zurückstecken fällt bewusst, und Sommer gibt deshalb eine Nummer 2, die Costanzo unterstützt, ihm Vertrauen entgegenbringt und ihm gute Leistungen nicht neidet. Er versucht, von Costanzo zu profitieren, und absolviert zahlreiche zusätzliche Einheiten mit dem Goalietrainer, um bereit zu sein, wenn der FCB ihn braucht. Ein Jahr später ist es so weit: Der Ligakrösus verlängert den Vertrag mit Publikumsliebbling Costanzo nach der Saison 2010/2011 nicht, sondern will auf das junge Eigengewächs setzen. Der Entscheid führt zu Diskussionen, die aber rasch beendet sind, als Sommer seine kleinen Startschwierigkeiten ablegt.

### ZÄHNE SIND NOCH ALLE ECHT

Die Zeit im Schatten Costanzos ist jene in Sommers Karriere, die man am ehesten als schwierig bezeichnen könnte. Doch auch dieses Jahr bewältigt er mit einem geduldigen Ehrgeiz. «Ich wusste, dass ich das ein Jahr lang machen und mich sonst wieder umsehen würde», sagt er. Für diese Lässigkeit in relativ jungem Alter schätzt ihn auch FCB-Trainer Murat Yakin. «Seine Coolness und Ausstrahlung hilft der Mannschaft am meisten, mal abgesehen von der Leistung im Tor», sagt der Trainer.

**IM SCHATTEN** Yann Sommer kennt das Gefühl vom FCB, Goalie Nummer 2 zu sein. Doch auch diese Situation meisterte er mit der ihm eigenen Gelassenheit.



Nicht nur Fussballlehrer begehren solche Eigenschaften: Sommers Gesicht ist bei Werbepartnern äusserst gefragt; am bekanntesten ist wohl seine Werbung für Nivea, wofür er sich in der Kabine schon mal dumme Sprüche anhören muss. Aber damit müsse man leben, sagt Sommer ungerührt. Ausserdem glaubt er nicht, dass Männer in der heutigen Zeit noch ein Problem mit Pflegeprodukten hätten – sie würden es bloss nicht zugeben. Für die Nase hat er sich schon mal unters Messer gelegt, allerdings wegen Problemen mit der Atmung. Gleichzeitig wurden kosmetische Kleinigkeiten korrigiert, zwei Nasenbrüche haben ihre Spuren hinterlassen. Ansonsten aber sind die Begegnungen mit gegnerischen Köpfen, Ellbogen und Nockenschuhen glimpflich ausgegangen – die Zähne sind alle noch echt, zwei kleine Narben sieht man erst bei genauem Hinsehen. Und wer ihn als sehr eitel einschätzt, liegt falsch: Sommer geht in so grossen Abständen zum Coiffeur, «dass ich mich dort jedes Mal wieder neu vorstellen muss», grinst er.

Sein Image als schönster Fussballer der Schweiz bleibt trotzdem bestehen, aber es gibt wahrlich Schlimmeres. Das Wort Traumschwiegersohn zum Beispiel kann er nicht mehr hören. «Bin ich nicht», sagt er bestimmt. Sicher? Anständig, erfolgreich, char-

mant, bescheiden, zuverlässig, skandalfrei – ist er vielleicht langweilig? «Überhaupt nicht», lacht Sommer, «und jene Personen, die das wissen müssen, wissen es.» Recht so – ein makelloser Sommer wäre fast zu viel des Guten.

**FOTOGRAFIE** Nathan Beck

**HAARE UND MAKE-UP/ STYLING** Julia Grunz

**MODE** DeeCeeStyle, Talackerstrasse 21, Zürich

**BALL** Nike

**LOCATION** Fotostudio Tobias Düring, Basel

**PRODUKTION** Ulli Glantz

### VERLOSUNG

#### YANNS BALL

Wir verlosen einen Fussball Nike Incyte PL mit der Original-Unterschrift von Yann Sommer darauf. Für die Teilnahme schicken Sie eine E-Mail (si@ringier.ch) oder eine Postkarte mit dem Vermerk «Sommer's Ball» an: Schweizer Illustrierte SPORT, Postfach, 8099 Zürich.

**Einsendeschluss:** Freitag, 8. November 2013

